

[Predigt] zum Brief an die Philipper 4, 4-7

(Eric Janssen, 19.12.2021, 4. Advent, Bethlehemgemeinde Göttingen)

„Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da **ist** und der da **war** und der da **kommt**.“ (Off 1,4)

Liebe Gemeinde!

Heute geht es zur Abwechslung mal um die „Freude“.

Wenn man an Christentum denkt, dann denkt man vielleicht zuerst an Begriffe wie „Glaube, Liebe, Hoffnung“, vielleicht auch an „Schuld, Sünde, Umkehr“. Aber wer denkt beim Christentum zuerst an „Freude“?

Und doch:

In der Lesung aus dem Lukas- Evangelium hieß es heute:

„Der Engel trat bei [Maria] ein und sagte:

„*Freue dich*, du Begnadete, der Herr ist mit dir.“ (Lk 1,28)

„Freue dich“, das heißt auf Lateinisch „Ave“ und auch Griechisch „chaire“ und wird bei uns meist mit „Gegrüßet seist du“ übersetzt. Aber wörtlich heißt das einfach: „Freue dich!“ – „Freue dich, [...] der Herr ist mit dir!“

Der Engel fordert Maria auf sich zu freuen über ihr zukünftiges Kind.

Maria reist im Anschluss zu ebenfalls schwangeren Elisabeth. Die ist auch schwanger, sie wird die Mutter von Johannes dem Täufer. Als sich die beiden Frauen treffen begrüßt Maria Elisabeth und dann heißt es im Lukas-Evangelium:

„Und es geschah, als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib.“ (Lk 1,41)

Johannes hüft im Leib seiner Mutter. Noch bevor Johannes und Jesus geboren werden, lernen sie sich sozusagen von Bauch zu Bauch kennen und Johannes hüpfte vor Freude im Bauch der Mutter.

Im Lukas-Evangelium folgt dann der Lobgesang Marias, das sog. Magnifikat. Da heißt es:

„Da sagte Maria: ‚Meine Seele preist die Größe des Herrn / und mein Geist *freut* sich über Gott, meinen Retter.‘“ (Lk 1,46-47)

Spätestens jetzt freut sich also auch Maria.

Bei Lukas folgt dann die Weihnachtsgeschichte. Und darin schreibt Lukas:

„Der Engel sagte zu [den Hirten]:

„Fürchtet euch nicht,

denn siehe, ich verkünde euch eine *große Freude*,

die dem ganzen Volk zuteilwerden soll.“ (Lk 2,10)

Jetzt freuen sich also auch die Hirten.

Auch in den anderen Evangelien wird sich gefreut. So schreibt Matthäus von den Sterndeutern, den sog. „Heiligen Drei Königen“: „Als [die Sterndeuter] den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt.“ (Mt 2,10)

Das ließe sich jetzt so fortsetzen. Immer wieder geht es im Neuen Testament um die Freude. Und schon im Alten Testament wird immer wieder darauf hingewiesen, dass diese Freude kommen wird. So hieß es hier am 2. Advent in der Lesung aus dem Buch des Propheten Sacharja:

„Tochter Zion, freue dich,/ und du Tochter Jerusalem, jauchze!
Siehe dein König kommt zu dir.
Sanftmütig ist er, und er reitet auf einer Eselin...“ (Sach 9,9)

Und selbst bei dem eher theoretisch veranlagten Paulus geht es um die Freude. Denn im heutigen Predigtabschnitt schreibt Paulus im Brief an die Gemeinde in Philippi, in Kapitel 4, Vers 4-7:

„*Freut euch* im Herrn allezeit!
Noch einmal sage ich: *Freut euch!*
Eure Güte werde allen Menschen bekannt.
Der Herr ist nahe.
Sorgt euch um nichts,
sondern bringt in jeder Lage
betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott!
Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt,
wird eure Herzen und eure Gedanken
in Christus Jesus bewahren.“ (Phil 4,4-7)

Immer wieder Freude: Bei Maria, bei Johannes dem Täufer, bei den Hirten, bei den Sterndeutern, beim Volk in Israel und bei Paulus und der Gemeinde in Philippi...

Beim letzten Gottesdienst hier am 2. Advent habe ich noch gesagt:

Die Adventszeit ist eigentlich keine Fest- und Feierzeit,
sondern eine Fastenzeit, eine Zeit der Besinnung, eine Zeit, in der wir über unser Leben nachdenken – und das auch selbstkritisch;
eine Zeit, in der wir gucken, ob wir auf dem richtigen Weg sind, und gegebenenfalls auch mal den Kurs wechseln, eine Zeit der Umkehr.

Und auch sonst sage ich im Laufe des Jahres immer mal wieder etwas über die Zehn Gebote. Und ich betone regelmäßig, dass Jesus die nicht abgeschafft hat, sondern sie eher noch verschärft hat.

Und jetzt: Freude, Freude, Freude...

Wie passt das zusammen? Passt das überhaupt zusammen?

Ja, das passt zusammen.

Denn das Ziel ist zwar die Freude.

Aber die Freude kommt eben nicht einfach so von alleine.

Von alleine kommt vielleicht manchmal der schnelle Spaß.

Aber der ist eben meist schnell wieder vorbei – und danach ist es meist nur noch wenig Spaßig.

Freude – wenn sie echt und länger anhaltend sein soll, kommt eben nicht von alleine.

Echte Freude setzt voraus, dass wir mitmachen – und da sind wir bei Themen wie den Zehn Geboten.

Und echte Freude setzt voraus, dass Gott das dazu gibt, was wir nicht schaffen. Und da sind wir bei Jesus – und deshalb die Freude bei Jesu Geburt.

Von da an kann es nur besser werden, von da an stimmt zumindest die Richtung – wenn wir das denn wollen.

Also: „*Freut euch* im Herrn allezeit!

Noch einmal sage ich: *Freut euch!*“

//

Dabei weiß auch Paulus, dass das Leben nicht nur aus Freude besteht. Denn bei Paulus heißt es dann:

„Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott!“

Paulus weiß also genau, dass es auch Sorgen gibt.

So wie wir das auch wissen – gerade in diesem Jahr.

Und auch Paulus wird gewusst haben, dass wir unsere Sorgen nicht einfach freudig weglächeln können. Sondern es gibt Dinge, die wir ganz praktisch tun können und sollen.

Aber Paulus vertraut eben nicht nur auf das, was wir als Menschen tun können. Er weiß, dass wir nicht allein sind.

Dabei es geht auch nicht nur darum, dass nach dem Tod alles besser wird.

Dass es nach dem Tod weitergeht, hilft dem Paulus sicher auch.

Es relativiert das, was uns in diesem Leben geschehen kann.

Denn es macht klar: Dieses Leben ist nur ein Teil unseres Lebens.

Aber dennoch ist und bleibt auch dieses Leben wichtig.

Und weil Gott uns in diesem und im nächsten Leben nahe ist, haben wir einen Grund zu Freude.

Denn wir sind nicht alleine.

Und so betten wir:

Herr, unser Gott!

In der Adventszeit bist du uns besonders nahe.

In Jesus kommst du uns entgegen.

Lass uns unseren Weg auf dieser Welt gehen in deinem Geiste.

Steh uns bei, bei dem, was wir tun.

Und dann nimm uns am Ende auf bei Dir.

Das alles ist ein Grund zur Freude.

Amen.